

Die Verbalabstrakta des Altirischen
Band 1



Hemen Verlag

Münchner Forschungen
zur historischen Sprachwissenschaft

herausgegeben von

Peter Schrijver, Peter-Arnold Mumm
und Olav Hackstein

Band 15

HEMPEN VERLAG
BREMEN 2015

Karin Stüber

Die Verbalabstrakta des Altirischen

Band 1

HEMPEN VERLAG
BREMEN 2015

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN-13: 978-944312-27-9 (für beide Teilbände)

© 2015 Hempen Verlag, Bremen

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Umschlaggestaltung: Igel-Studios, Igel b. Trier

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier

Printed in Germany

Vorwort

Der Grundstein zum vorliegenden Buch wurde 2009 im Rahmen des an der Universität Zürich beheimateten Projekts ‘Verbalnomina im Indoiranischen und Keltischen’ gelegt. Dieses war Bestandteil einer von Juli 2007 bis Juni 2012 vom Schweizerischen Nationalfonds zugesprochenen Förderungsprofessur. Nach deren Ablauf konnte das Projekt dank der Unterstützung der Mercedes-Benz Automobil AG, Schlieren um ein weiteres Jahr verlängert werden.

Grosser Dank gebührt den beiden Projektmitarbeitern, Thomas Zehnder und Dieter Bachmann, für regen fachlichen Austausch und kritische Diskussionen. Dieter Bachmann unterstützte mich ausserdem in allen technischen Belangen, während Thomas Zehnder es auf sich nahm, das umfangreiche Manuskript ganz Korrektur zu lesen. Zu Dank verpflichtet bin ich auch den studentischen Hilfskräften Lenz Furrer, Michael Erlach, Sandra Auderset und Matthias Fischli, die sich insbesondere um die Überprüfung der zitierten Textstellen sowie um das Erstellen von Indexeinträgen verdient machten.

Für fruchtbaren Gedankenaustausch in fachlichen Belangen bin ich meinen ehemaligen Wiener Kollegen Aaron Griffith, Stefan Schumacher und David Stifter dankbar. Im Laufe der Jahre ergab sich ausserdem immer wieder Gelegenheit, einzelne Aspekte aus dem Themenbereich des Buchs im Rahmen von Vorträgen vorzustellen, so im September 2009 in Zürich, im Juni 2010 in Lausanne, im August 2011 in Maynooth, im März 2012 in Los Angeles, im September 2012 in Berkeley, im Oktober 2012 in Cambridge sowie im August 2013 in Trier. Ich danke allen Teilnehmern an anschliessenden offiziellen und inoffiziellen Diskussionen für wertvolle Hinweise.

Manchmal kann es von Vorteil sein, wenn man sich zu Beginn eines Unternehmens nicht bewusst ist, wohin es führen wird. Als ich im Sommer 2009 die Kapitel 1 bis 6 des ersten Teils verfasste und im Herbst mit der Zusammenstellung des Materialteils begann, hätte ich mir nicht träumen lassen, dass daraus einmal ein Werk von über tausend Seiten entstehen würde, das seinen Abschluss erst lange nach Ablauf des Drittmittelprojekts finden würde. Dank geht an Ute Hempfen sowie an die Herausgeber Olav Hackstein, Peter-Arnold Mumm und Peter Schrijver, dass sie bereit waren das Buch, das bezüglich Umfang den üblichen Rahmen doch gehörig sprengt, in die Reihe der ‘Münchener Forschungen zur historischen Sprachwissenschaft’ aufzunehmen.

Die Förderungsprofessur des Schweizerischen Nationalfonds bot für die erste Phase der Arbeit ideale Voraussetzungen, indem sie eine Konzentration auf die Forschung ermöglichte. Mein Dank gilt dem Indogermanischen Seminar der Universität Zürich und seinem Leiter, George Dunkel, die mir nicht nur während der Zeit als Förderungsprofessorin sondern auch danach als Titularprofessorin eine wissenschaftliche Heimat boten. Von Oktober bis Dezember 2012 weilte ich für einen Forschungsaufenthalt an der University of Cambridge. Grosser Dank gebührt dem Pembroke College für die dort als Visiting Scholar erhaltene Gastfreundschaft und insbesondere Torsten Meissner, der

diesen Aufenthalt ermöglichte. Dankbar bin ich auch dem Department of Anglo-Saxon, Norse, and Celtic und seinem Leiter, Paul Russell, die mich während dieser Zeit als Honorary Research Associate aufnahmen.

Der Ruf an die Julius-Maximilians-Universität Würzburg im Sommer 2013 sowie das erste Jahr als dortige Lehrstuhlinhaberin stellten andere Aufgaben in den Vordergrund, so dass sich die Vollendung des Buches immer wieder verzögerte. Meinen beiden Assistentinnen, Tiziana Quadrio und Kristina Becker, danke ich für praktische Tips sowie ihre Geduld in den vergangenen Wochen, während derer meine Konzentration ganz der Fertigstellung der Druckvorlage galt. Mein Dank geht auch an Hedwig Thoma, die Sekretärin am Lehrstuhl für Vergleichende Sprachwissenschaft, die das Layout ein letztes Mal überprüfte und noch einmal zahlreiche Inkonsistenzen zu Tage förderte.

Nach fast sechsjähriger Beschäftigung mit dem Stoff freue ich mich nun, das Vorwort in der Heimat der ältesten altirischen Glossensammlung zeichnen zu können.

Würzburg, Mai 2015

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	V
Abkürzungen in Glossierungen.....	XI
Einleitung.....	1
Teil I: Theoretische Grundlagen.....	3
1. Begriffliche Abgrenzungen.....	5
1.1. Wesen des Verbalabstraktums.....	5
1.2. Das altirische Verbalnomen.....	8
1.3. Abgrenzung von Verbalabstraktum und Verbalnomen.....	10
1.3.1. Kodierung des Subjekts.....	11
1.3.2. Kodierung des Objekts.....	18
1.3.3. Gebrauch des bestimmten Artikels.....	24
1.3.4. Gebrauch von Indefinitpronomina.....	32
1.3.5. Pluralisierbarkeit.....	32
1.3.6. Adjektivische Attribute.....	35
1.3.7. Zusammenfassung.....	39
2. Das grammatikalisierte altirische Verbalnomen.....	40
2.1. Der <i>do</i> -Infinitiv.....	40
2.2. Der periphrastische Progressiv.....	42
2.3. Die Periphrase mit <i>do-gní</i> ‘tut’.....	47
2.4. Die <i>cen</i> -Phrase als Komplement.....	49
3. Das Verbalnomen in der Funktion des Abstraktums.....	51
3.1. Das Verbalnomen als Prädikat von Komplementsätzen.....	51
3.2. Das Verbalnomen als Prädikat von Adverbialphrasen.....	54
3.3. Das Verbalnomen als Prädikat satzwertiger Attribute.....	58
3.3.1. Genitivattribute.....	58
3.3.2. Präpositionale Attribute.....	59
3.4. Das Verbalnomen als Ergänzung eines Adjektivs.....	61
3.5. Das Verbalnomen als freies Subjekt oder Objekt.....	62
3.6. Das Verbalnomen als Prädikatsnomen.....	64
3.7. Das Verbalnomen als Prädikat einer Apposition.....	65
3.8. Verbalnomina ohne Einbettung.....	67
3.9. Das Verbalnomen als direkte Übersetzung eines lateinischen Abstraktums.....	69
4. Das Verbalabstraktum.....	71
4.1. Das Verbalabstraktum als Prädikat von Komplementsätzen.....	71
4.2. Das Verbalabstraktum als Prädikat von Adverbialphrasen.....	72
4.3. Das Verbalabstraktum als Prädikat satzwertiger Attribute.....	73
4.4. Das Verbalabstraktum als Ergänzung eines Adjektivs.....	74
4.5. Das Verbalabstraktum als freies Subjekt.....	75

4.6. Das Verbalabstraktum in der Figura etymologica.....	76
4.7. Das Verbalabstraktum als Prädikatsnomen.....	78
4.8. Das Verbalabstraktum als Prädikat einer Apposition.....	79
4.9. Verbalabstrakta ohne Einbettung.....	80
4.10. Das Verbalabstraktum als direkte Übersetzung eines lateinischen Abstraktums.....	81
5. Lexikalisierte Deverbativa.....	82
5.1. Nomina actionis.....	86
5.2. Nomina subjecti.....	93
5.3. Nomina objecti.....	94
5.4. Nomina resultativa.....	96
5.5. Nomina loci.....	99
5.6. Nomina instrumenti.....	100
5.7. Zusammenfassung.....	100
6. Die Entwicklung des Verbalabstraktums im Altirischen: ein Modell.....	101
7. Zur Morphologie der altirischen Verbalabstrakta.....	103
7.1. Vorbemerkungen.....	103
7.2. Wurzelnomina.....	103
7.3. Stämme auf *-i-.....	104
7.4. Stämme auf *-u-.....	104
7.5. Stämme auf *-ah ₂ -.....	105
7.6. Stämme auf *-o-.....	105
7.6.1. Maskulina zu Kausativ-Iterativa.....	105
7.6.2. Neutra zu komponierten Verben jeglicher Stammbildung.....	107
7.7. Stämme auf *-i _̇ o- und *-i _̇ ā-.....	112
7.7.1. Neutra auf *-i _̇ o-.....	112
7.7.2. Feminina auf *-i _̇ ā-.....	113
7.8. Stämme auf *-men- und *-smen-.....	114
7.9. Stämme auf air. -amon.....	115
7.10. Stämme auf *-en-.....	116
7.11. Stämme auf *-ni- und *-nah ₂ -.....	116
7.12. Stämme auf *-enah ₂ -.....	117
7.13. Stämme auf *-ono- und *-onah ₂ -.....	117
7.14. Stämme auf *-mu-.....	118
7.15. Stämme auf *-mah ₂ -.....	119
7.16. Stämme auf *-tu-.....	120
7.16.1. Primäre Stämme.....	120
7.16.2. Sekundäre Stämme.....	121
7.17. Stämme auf *-ti-.....	124
7.18. Stämme auf *-tah ₂ -.....	125
7.19. Stämme auf *-tih ₂ on-.....	127

7.20. Stämme auf <i>*-to-</i>	128
7.20.1. Maskulina.....	128
7.20.2. Neutra.....	129
7.21. Stämme auf <i>*-eto-</i>	130
7.22. Stämme auf <i>*-sto-</i>	131
7.23. Stämme auf <i>*-tlo-</i> und <i>*-tro-</i>	131
Teil II: Material.....	133
1. Konventionen.....	135
1.1. Anordnung der Lemmata.....	135
1.2. Präsentation der Belegstellen.....	135
2. Abstrakta zu primären Verben.....	137
3. Abstrakta zu Denominativa und Lehnwörtern.....	663
Anhang.....	861
1. Weitere Belegstellen der Abstrakta zu primären Verben.....	863
2. Weitere Belegstellen der Abstrakta zu Denominativa und Lehnwörtern....	963
3. Bibliographie.....	989
3.1. Verwendete Textausgaben.....	989
3.2. Zitierte Literatur.....	989
4. Indizes.....	997
4.1. Stellenindex.....	997
4.2. Wortindizes.....	1044
4.2.1. Alt- und Mittelirisch.....	1044
4.2.2. Kymrisch.....	1051
4.2.3. Bretonisch.....	1052
4.2.4. Kornisch.....	1052
4.2.5. Gallisch.....	1052
4.2.6. Vedisch.....	1052
4.2.7. Iranisch (Avestisch unbezeichnet).....	1053
4.2.8. Hethitisch.....	1053
4.2.9. Griechisch.....	1053
4.2.10. Armenisch.....	1053
4.2.11. Latein.....	1053
4.2.12. Oskisch und Umbrisch.....	1054
4.2.13. Baltisch (Litauisch unbezeichnet).....	1054
4.2.14 Slavisch (Altkirchenslavisch unbezeichnet).....	1054
4.2.15 Gotisch.....	1054
4.2.16. Althochdeutsch.....	1054
4.2.17. Altnordisch.....	1054
4.2.18 Albanisch.....	1055
4.2.19 Urindogermanisch.....	1055

Einleitung

Ziel der vorliegenden Monographie ist eine umfassende Darstellung der im Altirischen belegten Verbalabstrakta in all ihren Erscheinungsformen. Beschrieben wird nicht nur ihre Funktion als eigentliche Abstrakta, sondern auch als grammatikalisierte Verbalnomina einerseits und als derelationierte und lexikalisierte Deverbativa andererseits.

Das Buch gliedert sich in zwei Hauptteile. Dem eigentlichen Materialteil ist ein theoretischer Teil vorangestellt. Hier wird zunächst das Verbalabstraktum definiert und gegen das Verbalnomen abgegrenzt (Kapitel 1). Anschliessend wird die Syntax des grammatikalisierten Verbalnomens (Kapitel 2), des als Abstraktum gebrauchten Verbalnomens (Kapitel 3) und des Verbalabstraktums (Kapitel 4) anhand von einschlägigen Beispielen beschrieben. In Kapitel 5 werden die verschiedenen Kategorien lexikalisierter Deverbativa illustriert, während Kapitel 6 die verschiedenen Entwicklungsrichtungen der Verbalabstrakta in einem Schema zusammenfasst. Der erste Teil schliesst mit einer knappen Darstellung der historischen Morphologie der altirischen Verbalabstrakta (Kapitel 7).

Der Materialteil bildet den Kern der vorliegenden Untersuchung. Er ist unterteilt in Abstrakta zu primären Verben und solche zu Denominativa und Lehnwörtern. Aufgenommen wurden alle Lexeme, die als Verbalabstrakta dienen oder aus solchen lexikalisiert sind und die in altirischen Quellen zumindest einmal belegt sind. Deverbativa, die ausschliesslich in lexikalisierter Funktion vorkommen, sind nur dort verzeichnet, wo ihre Herkunft aus einem Verbalabstraktum aus irischer Sicht noch nachvollziehbar ist. Sehr früh, etwa bereits in urkeltischer oder gar urindogermanischer Zeit derelationierte Bildungen wurden dagegen nur in Ausnahmefällen berücksichtigt (z. B. *iress* ‘Glaube’, p. 578).

Für Belege aus altirischen Quellen wurde Vollständigkeit angestrebt. Von den drei grossen Glossensammlungen sind die Würzburger (Wb) und Mailänder (MI) Glossen durch Wörterbücher in gedruckter (LWb) oder elektronischer (DMI) Form erschlossen, so dass hier Vollständigkeit gewährleistet ist. Die St. Galler Glossen (Sg) sind zwar elektronisch zugänglich (SgPg), allerdings nicht in lemmatisierter Form. Belegstellen mit ausgefallener Orthographie oder mit Interpunktionszeichen (z. B. /) im Wortinnern können daher bei der elektronischen Suche in Einzelfällen durch die Maschen des Netzes geschlüpft sein.

Das weitere aus dem Thesaurus Palaeohibernicus (Thes. I und II) aufgenommene Material besteht aus kleineren Glossensammlungen, aus einigen Prosatexten wie der Cambray Homily (Cambr.), Notizen aus dem Book of Armagh (Armd.) oder dem Traktat über die Messe im Stowe Messbuch sowie aus altirischen Hymnen. Nicht systematisch berücksichtigt wurden dagegen die ebenfalls dort abgedruckten mittellirischen Einleitungen und Glossen.

Zur Vervollständigung des im Thesaurus edierten Materials wurden einige weitere Texte, deren Entstehung in altirische Zeit datiert werden kann, durchgesehen. Dabei handelt es sich einerseits um Dichtung, nämlich um das ‘Félire Oengusso’ (Fél.) und die

Gedichte des Blathmac (Blathm.), andererseits um Prosa, nämlich die Vita der Heiligen Brigit (BethuB) und verschiedene Sagentexte: ‘Echtrae Connlai’ (EC), ‘Compert Con Culainn’ (Comp. CC), ‘Compert Concobuir’ (Ir. Texts IV), die ‘Lough Foyle Colloquy Texts’ (LFC) sowie die Cín Dromma Snechta-Version von ‘Togail Brudne Uí Dergae’ (TBUD).

Bei sehr häufigen Lexemen bietet der eigentliche Materialteil der Übersichtlichkeit halber nur eine Auswahl an Beispielen für die einzelnen syntaktischen Konstruktionen bzw. Lexikalisierungen, während zusätzliche Belegstellen im Anhang aufgeführt sind. Wo andererseits ein Lexem im Altirischen nur spärlich bezeugt ist, werden zur Illustration seiner Verwendungsweisen Belegstellen aus mittellirischen und klassisch-neuirischen Texten angeführt. Systematisch berücksichtigt wird dabei jedoch nur die Verwendung als Verbalnomen und Abstraktum, während erst mittellirisch belegte Lexikalisierungen nicht vollständig angeführt sind.